

# HSG neu - macht es uns wirklich stärker?

## Kommentar von Thomas Uttenthaler

**Die Regierungsparteien haben versucht, diese Novelle des HSG als Stärkung der Universitätsvertretungen zu rechtfertigen. Nun muss man sich natürlich fragen, wem gegenüber eine Stärkung erfolgt, und welche Stärkung tatsächlich wünschenswert ist.**



Das neue HSG brachte durch die Abschaffung der Direktwahl der Bundesvertretung (BV) und eine

Umverteilung der Finanzen eine Machtschiebung von der Bundesvertretung an die Universitätsvertretungen. Ob diese Machtverschiebung sinnvoll ist oder nicht, darüber lässt sich streiten. Außer Streit steht jedoch, dass mit der Abschaffung der Direktwahl der BV ein wichtiges basisdemokratisches Mittel verloren geht. Stärkung ist gut, wichtig wäre aber vor allem eine Stärkung der rechtlichen Position der Universitätsvertretungen gegenüber den Universitäten, da durch das UG 2002 Mitbestimmungsrechte beschnitten wurden. Doch diese Art von Stärkung ist von den Protagonisten dieser Gesetzesnovelle offenbar nicht gewünscht (sonst hätten sie das UG 2002 ja wohl nicht in der vorliegenden Form beschlossen ...). Viel mehr muss man darum

fürchten, dass die Absicht dahinter steckt, die Hochschülerschaft als Interessenvertretung zu schwächen oder zu einer reinen Service-Organisation verkommen zu lassen. In diesem Kontext war auch der Aufschrei vieler Universitätsvertretungen und der Bundesvertretung zu verstehen. Der Gesetzesänderungsantrag war als Initiativ-Antrag von Abgeordneten der Regierungsparteien im Nationalrat eingebracht worden. Damit wurde die ÖH um ihr Begutachtungsrecht gebracht. Stellungnahmen der Studierenden zu den ‚Verbesserungsplänen‘ der Regierung waren offensichtlich nicht erwünscht. Die Regierungsparteien brachen dabei mit der guten Tradition, Gesetzesanträge als Regierungsvorlagen einzubringen, was den betroffenen Interessensvertretungen ein Begutachtungsrecht einräumen würde. Für mich stellten sich die Protagonisten dieses politischen Schauspiels damit endgültig in ein sehr schiefes Licht, wobei die meisten davon ihre Glaubwürdigkeit bei mir schon lange vorher eingebüßt hatten... So bleibt die Frage, was die wahre Motivation für diese Novelle war. Die verantwortlichen Parteien

konnten nach wie vor den Vorwurf nicht entkräften, dass sie mit dem höchst zweifelhaften und wahrscheinlich verfassungswidrigen Modus zur Wahl der Bundesvertretung den ihnen politisch nahe stehende Fraktionen zu zusätzlichen Mandaten verhelfen wollen. Mag zwar schlimm sein, ist aber so. Es nützt jetzt also nichts, die Köpfe hängen zu lassen, ob der Machtgier und Demokratiefindlichkeit.

Was können wir **jetzt** tun? Die Wahl zu boykottieren wäre kontraproduktiv, weil jenen Kräften in die Hände gespielt würde, die die ÖH am liebsten abschaffen würden. Deshalb mein Aufruf: Geh zur Wahl! Eine möglichst hohe Wahlbeteiligung ist das beste Mittel, den Protest gegen die Bildungspolitik der Regierung zum Ausdruck zu bringen. Je stärker die ÖH durch Deine Stimme legitimiert ist, desto schwieriger wird es in Zukunft sein, über unsere Köpfe hinweg unsere Rechte zu beschneiden.

Feedback zu diesem Kommentar: [bipol@htu.tugraz.at](mailto:bipol@htu.tugraz.at)

# ÖH-Wahlen 31. Mai - 02. Juni 2005

## Deine Stimme zählt!

